

**Thema ; Dran-Bleiben und wachsen**

**Predigt über 2.Tim.3,14-17**

Keine Lust,die Bibel zu lesen,soll ich mich dazu zwingen ? Der Teufel weiß,daß er verloren hat,und daß er für alle Ewigkeit Pein leiden wird.Bis es aber soweit ist,versucht er,der er einst selber Gott werden wollte,noch soviele Christen wie möglich in die Gottes-Ferne zu ziehen.

Tenor: Wenn ich schon leiden muß,dann sollen möglichst viele auch noch schreien,weinen und Schmerzen haben.

U.a. liegen dem Teufel zwei Dinge auf dem Herzen und dafür kämpft er ;

**1. Er will die Gläubigen von Jesus wegzubringen...**

Wenn wir Jesus als unseren Retter annehmen,bleibt uns die Hölle für immer erspart. „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.Niemand kommt zum Vater außer durch mich.“ verheißt Jesus in Joh.14,6.

**2. Er will sie am Lesen der Bibel und am Gebet hindern**,denn er weiss natürlich auch um die Kraft,Macht und Größe des Wortes.In ihr finden wir Antworten von höchster Stelle die unser Leben betreffen,aber auch was die Beziehung zu Gott angeht ec..Es geht um Fragen ;Wie komme ich in den Himmel ? Was geschieht mit mir nach dem Tod ? Wo komme ich her ? Wo gehe ich hin ? Warum muß ich leiden ? Wie kann ich meine Angst überwinden ? Wie kann ich Irrlehren und falsche Wege vermeiden ? und und und.

Ich habe folgende Aussage gelesen: Wenn bei uns die Bibel nicht offen sichtbar und griffbereit auf dem Wohnzimmertisch,auf dem Schreibtisch,in der Küche oder auf dem Nachttischchen liegt,dann schöpfen wir möglicherweise nicht diese große Macht und segensreiche Hilfe aus,die Gott uns in seinem Wort schenken will.

Ich frage mich also ; **Muß** man immer **Lust** haben,in der Bibel zu lesen ?

Es ist bekannt,daß körperliche Bewegung,sportliche Übungen ec.gesund sind,und deshalb gehen Menschen täglich spazieren,joggen oder versuchen sich im Fitness-Studio in Schuß zu halten.Hat man aber immer **Lust** dazu ? Ich denke Nein.Aber viele zwingen sich letztlich und siehe da,auf einmal macht es wieder Spaß,und den Nutzen hat man auch noch obendrein.Wenn wir also soviel für unseren vergänglichen Körper tun,dann werden wir uns doch um unseren un-vergänglichen,ewigen Geist erst recht kümmern...sollte man meinen.Aber viele Christen tun das eben nicht.Ihren Körper hegen und pflegen sie, ihren unsterblichen Geist dagegen ignorieren sie sträflich.

Wie ist der Kontakt zwischen unserem Geist und Gott, der auch Geist ist, möglich, u.a. über sein Wort. Dies liegt u.a. gedruckt als die Bibel vor, und hier hat uns Gott wahrhaftige, nahrhafte, köstliche und lebensnotwendige Nachrichten aufschreiben lassen. Und er wünscht sich, dass wir sie lesen und danach leben.

*„Jede von Gott eingegebene Schrift ist nützlich zur Belehrung, zur Widerlegung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit so wird der Mensch Gottes zu jedem guten Werk bereit und gerüstet sein.“ (2. Tim. 3, 16ff)*

Jemand hat folgenden Ratschlag zum beständigen Bibellesen gegeben ;

Probieren wir es aus, ob wir Lust haben oder nicht, lesen wir täglich die Bibel, versuchen wir es wenigstens 20-30 Minuten mit Gott zu sprechen und ihn reden zu lassen. Es ist so wie mit 30 Minuten spazieren gehen, es muß nicht immer Spaß machen, aber der Kreislauf, die körperliche Fitness werden es uns danken. Und so nützt auch das Bibellesen immer der inneren Stärkung und Festigung unseres Glaubens und der Beziehung zu Christus. Wir müssen es einfach ausprobieren und sollten dann beständig dran bleiben.

Aber damit ist noch nicht Schluß: Wer jeden Tag spazieren geht, macht daraus oft innerhalb weniger Wochen eine Angewohnheit, die er nicht mehr missen möchte.

Wer zu Gott gehört, der ist „wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen“, so heißt es im Psalm 1.

Es gehört zum Wesen eines Baumes, dass er immer am selben Fleck bleibt. Wie gut, wenn es da viel Wasser gibt und der Boden die nötigen Nährstoffe enthält. Der Baum wird dort über sein Wurzelwerk mit allem Lebensnotwendigen versorgt, darum stirbt er nicht, sondern bleibt bestehen. Er wächst, bildet eine Krone, bringt Blüten und Früchte hervor. Ein gesunder Baum bleibt also und wächst, das sind seine Merkmale.

Ebenso ist es bei einem geistlich gesunden Christen: Er bleibt und wächst. Darum schrieb der Apostel Paulus an seinen jungen Mitarbeiter Timotheus: „Du aber bleibe bei dem, was du gelernt hast und was dir vertraut ist.“ Er bezieht sich damit auf Gottes Wort. Das ist das lebensspendende Wasser, da finden sich alle geistlichen Nährstoffe, die ein Mensch braucht, um an Jesus zu glauben und um selig zu werden. Das gilt nicht nur für Timotheus, sondern für jeden von uns:

Bleibe an Gottes Wort ! Bleibe bei der Heiligen Schrift ! Lies, höre, lerne Gottes Wort, denke darüber nach ! Und wenn du dabei bleibst, dann bleibt der Glaube an Jesus Christus in dir lebendig, und du wirst selig werden. Sein offenbartes Wort ist so wertvoll, dass Jesus einmal von ihm sagt „Der Mensch lebt nicht von Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.“ (Mt. 4, 4). Mit anderen Worten, wenn du so reich leben willst, wie Gott es geplant hat, höre und beherzige Gottes geschriebenes Wort.

Es ist genauso wichtig wie unsere natürliche Nahrung. Wir sollten die Bibel auch lesen und studieren, weil es so viele Irrlehren gibt. Die Bibel gibt uns einen Maßstab mit dem wir die Wahrheit vom Irrtum unterscheiden können. Sie gibt Aufschluss darüber wie Gott ist, sollte uns das nicht wichtig sein? Wenn wir am Wort bleiben, bedeutet das nun aber nicht, dass wir dieselben bleiben sollen. „Bleib, wie du bist“ ist kein guter christlicher Ratschlag, wohl aber: „Bleib, wo du bist!“

Denn noch einmal: Wir Christen gleichen Bäumen. Wir bleiben beim Wort, aber wir verändern uns durch die Kraft des Wortes, wir wachsen, wir reifen, wir bringen Frucht. Auch das hat der Apostel Paulus dem Timotheus und allen Christen mit auf den Weg gegeben:

2. Tim. 3, 16-17 Die ganze Schrift ist von Gottes Geist eingegeben und kann uns lehren, was wahr ist, und uns erkennen lassen, wo Schuld in unserem Leben ist. Sie weist uns zurecht und erzieht uns dazu, Gottes Willen zu tun. Durch die Schrift bereitet Gott uns umfassend vor und rüstet uns aus für alles, was wir nach seinem Willen tun sollen.

Lehre, Zurechtweisung, Besserung, Erziehung in der Gerechtigkeit, alles Worte, die auf Veränderung und auf geistliches Wachstum abzielen. Wir sollen immer besser lernen, als Christen zu leben. Wir sollen selbstkritisch unsere Fehler erkennen, unsere Schuld vor Gott bringen, im Namen Jesu Vergebung empfangen und dann durch die Kraft des Heiligen Geistes diese Fehler künftig vermeiden. Das ist Buße von der Jesus will, dass das ganze Christenleben eine ständige Buße sei, so hat es Martin Luther am Anfang seiner 95 Thesen formuliert.

Buße ist also nichts anderes als geistliches Wachstum aus der Kraft von Gottes Wort. Das Ziel ist die Vollkommenheit, wie Paulus schrieb: „dass der Mensch Gottes vollkommen sei, zu allem guten Werk geschickt.“ Dieses Ziel mag manchen erschrecken, der sich in seiner Unvollkommenheit ganz wohlfühlt. Nun, Paulus hat ja nicht gesagt, dass wir das Ziel der Vollkommenheit in dieser Welt je erreichen werden, aber er hat gesagt, dass wir in diese Richtung hin wachsen sollen!

Bäume wachsen immer in Richtung Himmel. Sie strecken sich nach Oben aus, sowie die Blumen sich nach der Sonne, nach dem Licht ausstrecken. Richten wir also unseren Blick nach Oben, dahin, wo Jesus wiederkommt. Am Wort bleiben, im Glauben wachsen, das ist das Wesen unseres Christenlebens. Das gilt nicht nur für den einzelnen Christen, sondern auch für die christliche Familie.

In Botswana, so erzählt ein Missionar, war ich oft bei Familie Papana in Mabule, einem abgelegenen Dorf. Diese Familie hatte in ihrem Wohnzimmer folgenden Spruch hängen: „Die Familie, die zusammen betet, hält zusammen.“ Was für ein wunderbares Zeugnis!

Zusammen beten und zusammen an Gottes Wort bleiben, zusammen zur Gemeinde gehen, das ist die beste Familienpolitik. Und dann wird sich auch Wachstum einstellen:

Eine Generation sagt der anderen weiter von der Liebe Gottes in Jesus Christus, den Kindern werden biblische Geschichte erzählt und vorgelesen, die Jungen orientieren sich am Vorbild der Alten und wachsen ins Christenleben hinein. Wieder ist es wie bei einem Baum: bleiben und wachsen, über viele Generationen hinweg. Und kein christliches Elternpaar sollte sich darum die Erziehung von anderen aus der Hand nehmen lassen, schon gar nicht von Menschen, die nichts von Gottes Wort und Jesus Christus wissen!

Bleiben und Wachsen sind auch die Merkmale der christlichen Gemeinde und der ganzen christlichen Kirche. Ich denke wir Christen bekennen uns zur Bibel als Gottes unfehlbarem Wort, von dem die ganze weltweite Gemeinde Gottes lebt und nach dem sie sich richten soll. Wir bezeugen, dass die Bibel inspiriert ist, auf deutsch „eingehaucht“ „vom heiligen Geist eingegeben“. Diese Erkenntnis kommt genau aus dem Bibelwort, das wir betrachten. Paulus nannte ja als christlichen Lebensgrund und Quelle des Wachstums die „Schrift, von Gott eingegeben“ „eingehaucht“ „ein-gegeistet“. Aber wenn es nun darum geht, aus dieser Quelle Wasser und Nahrung zu ziehen, dann müssen wir uns auch in unserer Gemeinde immer wieder darum bemühen, wie das denn am besten geschieht.

Wir leben ja in einer Zeit, wo vor allem viele Christen meinen, die Bibel sei nicht mehr zeitgemäß und müsse in der Auslegung dem heutigen Menschen und seinem Dasein angepasst werden. Manche wollen nicht mehr glauben, dass Gott die Welt so geschaffen hat, wie es in der Bibel steht, sondern versuchen eine Anpassung an die Evolutionstheorie. Andere meinen, man könne heute nicht mehr eine Unterordnung der Frauen unter ihre Ehemänner verlangen, wie es in der Bibel steht, weil doch die moderne Gesellschaft von der Emanzipation der Frau geprägt ist. Wieder andere denken, man könne sowieso nichts Verbindliches aus der Bibel heraus lesen, es sei letztlich alles eine Frage der persönlichen Deutung, und sie benutzen die Bibel wie einen Steinbruch, aus dem sich jeder das herausbricht, was ihm gerade angenehm tröstlich und hilfreich erscheint.

Wir aber wollen beim Bewährten bleiben und ernst nehmen, was Paulus geschrieben hat: „Alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Zurechtweisung, zur Besserung und zur Erziehung in der Gerechtigkeit.“

Bleiben und wachsen wie ein Baum, das gilt für den einzelnen Christen, das gilt für die christliche Familie, das gilt für die christliche Kirche und das lässt sich auch auf das ganze Volk übertragen.

Aber mit Sorge sehe ich in unserem Volk, dass der Baum krank geworden ist, dass viele Wurzeln nicht mehr Wasser und Nährstoffe aus dem Wort Gottes saugen.

Und man sieht auch schon die Folgen: Die Blätter werden welk, und es gibt weniger Früchte. Es ist zum Beispiel erschreckend festzustellen, dass die meisten Deutschen die Zehn Gebote nicht einmal mehr kennen, geschweige denn beherzigen. Die Haltung vieler ist nicht mehr geprägt von Nächstenliebe, Gemein- und Familiensinn, sondern von Eigensinn und Habgier. Die Ehe Ordnung Gottes wird nicht mehr geachtet, die Menschen schaffen unter dem Segen der Kirche die Ehe für Alle. Es geht zu wie bei Sodom und Ghomorra. Wir wollen nicht, dass dieser über uns herrsche.

Aber es wäre falsch, wenn wir beim Jammern steckenblieben. Wir selbst wollen vielmehr an Gottes Wort bleiben, aus der Kraft dieses Wortes wachsen, vor unseren Mitmenschen den Glauben fröhlich bekennen und dafür beten, dass wieder mehr Menschen in unserem Land Bäume werden, geistliche Bäume, verwurzelt in Gottes Wort. Amen